



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Lucius

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

haufen stehend, um sie die Zauberbücher und zerbrochenen Götzenbilder.

St. Lucius,

König in England im zweiten Jahrhundert, als dieses noch unter römischer Herrschaft stand, also das Christenthum leicht in jenes Land gebracht sein konnte. Lucius hat sogar den Ruhm, der erste christliche König überhaupt zu sein. Im Jahre 182 sandte er Boten an Papst Eleutherius, und dieser sandte im folgenden Jahre, 183, zwei Männer, welche den Unterricht im Christenthume ertheilten und den König und Viele seines Volkes taufte. Lucius entsagte nun seinem Throne, wurde selbst Glaubensbote und predigte zu Chur in der Schweiz, wo er gesteinigt und erschlagen oder enthauptet wurde. Abgebildet wird er im Harnische, mit Reichsapfel, Szepter und Krone, in der Hand das Schwert.

St. Ludgerus,

aus altem friesischem Geschlechte, geboren um 743, zu Utrecht erzogen, später in England selbst Schüler des berühmten Alkuins (Alcuins), bekehrte viele Angläubige, stiftete viele Klöster, baute viele Kirchen, war ein Vorbild jeder Tugend, flüchtete aber bei den Ueberfällen der Sachsen nach Monte Casino, und kehrte unter Karl dem Großen, Sachsenbändiger und Befreier Frieslands, wieder in seine Heimath zurück. Hildebold, Erzbischof von Köln, weihte ihn zum Bischofe von Münster, das sein Dasein dem h. Ludger verdankt. Trotz seiner Tugenden, ja Wunder konnte der fromme Bischof den Verleumdungen des Hofes nicht entgehen. Karl der Große forderte ihn vor, der Heilige aber, mit seinem Breviere beschäftigt, vollendete zuerst seine Pflichtgebete, ehe er, mehrmals gerufen, vor dem erzürnten Kaiser erschien. Dieser aber erkannte gleich den Werth des Mannes, der Gottes- und Menschendienst nach Pflicht genau zu unterscheiden verstand. Er starb im J. 809, und wird abgebildet als Bischof, der eben sein Brevier ausbeten will; denn zuerst in der Reihe steht Gott, dann der Kaiser.